

Käthe-Kollwitz-Gesamtschule Grevenbroich

Schulinterner Lehrplan für das Fach Praktische Philosophie für die Jahrgänge 5 -10

(Fassung vom 20.09.2025)

Gültig ab: Schuljahr 2025/2026

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
1.1	Aufgaben und Ziele des Faches Praktische Philosophie.....	3
1.2	Didaktische Rahmenbedingungen.....	5
1.3	Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches.....	6
2	Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte	10
2.1	Abfolge der Unterrichtsvorhaben	11
2.2	Übersicht über die Unterrichtsvorhaben	12

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Aufgaben und Ziele des Faches Praktische Philosophie

Der Unterricht im Fach Praktische Philosophie richtet sich gemäß § 37 des Schulgesetzes an Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen.

Praktische Philosophie trägt zum Bildungsauftrag der Schule bei, der die persönliche, soziale und politische Bildung der Schülerinnen und Schüler umfasst. Das Fach fördert die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit zu sozialer Verantwortung, zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft, zur Orientierung an Grundwerten, zur kulturellen Mitgestaltung sowie zu verantwortlicher Tätigkeit in der Berufs- und Arbeitswelt. Unsere Gesellschaft ist gekennzeichnet durch eine Pluralisierung der Lebensformen, der sozialen Beziehungen und der Wertvorstellungen sowie durch das Zusammenleben von Menschen verschiedener Ethnien und Kulturen mit unterschiedlichen religiösen Vorstellungen und Weltanschauungen. Unübersichtlichkeiten in der Berufs- und Freizeitwelt erschweren die Besinnung auf zentrale Lebenswerte und eine Auseinandersetzung damit. Die Unterrichtsgestaltung ist dabei immer auch am Leitbild der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule orientiert:



Zentrales Anliegen des Faches ist es, zur Entwicklung von Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern beizutragen, die sie befähigen, die Wirklichkeit differenziert wahrzunehmen und sich systematisch mit Sinn- und Wertefragen auseinanderzusetzen, sie bei der Suche nach Antworten auf die Frage nach dem Sinn menschlicher Existenz anzuwenden und in einer demokratischen Gesellschaft selbstbestimmt, verantwortungsbewusst und tolerant zu leben. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln dazu Empathiefähigkeit und gelangen zu einem Wert- und Selbstbewusstsein, das verantwortliches Handeln begründet. Im Unterricht sollen durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Ideen, Wertvorstellungen und Normen Kriterien für deren Beurteilung erarbeitet und die eigene Reflexions- und Urteilsfähigkeit gefördert werden. Das Verständnis für weltanschauliche, religiöse und ideengeschichtliche Positionen

ist Grundlage für interkulturelle und intrakulturelle Toleranz und ermöglicht kognitive, emotionale und soziale Orientierungen.

Das Fach Praktische Philosophie ist auf die zusammenhängende Behandlung von Sinn- und Wertefragen gerichtet. Während dies im Religionsunterricht auf der Grundlage eines bestimmten Bekenntnisses geschieht, übernimmt Praktische Philosophie diese Aufgabe auf der Grundlage einer argumentativ-diskursiven Reflexion im Sinne einer sittlich-moralischen Orientierung ohne eine exklusive Bindung an eine bestimmte Religion oder Weltanschauung. Bezugspunkt für die Ausrichtung des Faches ist die Werteordnung, wie sie in der Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen, im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland und in den Menschenrechten verankert ist.

Bei der Umsetzung dieser Aufgaben und Ziele folgt der Unterricht Praktische Philosophie folgenden fachspezifischen Prinzipien der inhaltlichen und methodischen Gestaltung, die auch an neuere Erkenntnisse der Lern- und Kognitionswissenschaften sowie der Neurobiologie anschließen.

Der Unterricht bietet, ausgehend von den Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler, Sachinformationen, Instrumente und Verfahren an, Erfahrungen und Handlungen zu überprüfen, zu beurteilen und möglicherweise zu ändern. Dabei stehen das begründete Argument und das begründete Argumentieren im Mittelpunkt. Es gilt der zwanglose Zwang des besseren Arguments. Mit den Meinungen, Welt- und Wertorientierungen anderer ist respektvoll umzugehen; das „Überwältigungsverbot“ ist einzuhalten.

Als Grundlagen der eigenen Entscheidungen und Handlungen werden nicht nur erfahrungsgeleitetes und logisches Denken und das Abwägen von Konsequenzen, sondern auch der unabweisbare Einfluss von Bedürfnissen, sozialen und kulturellen Bedingtheiten und bewussten wie unbewussten Emotionen bedacht. Der Unterricht entspricht dem neueren Verständnis des Zusammenwirkens von kognitiven und emotiven Prozessen, indem er emotionale Grundlagen und Zugänge für die Urteils- und Entscheidungsprozesse der Schülerinnen und Schüler bewusst macht und nutzt.

Emotionen und Gefühle sind dabei nicht nur auf Lerngegenstände bezogen, sondern auch auf Lernkontexte. Daher müssen Unterricht und Schulleben als Erfahrungs- und Handlungsräume einbezogen werden.

Der angemessene Einbezug von Emotionen und die Entwicklung von Empathiefähigkeit gelingen nur vor dem Hintergrund des Wissens um die Denkvoraussetzungen und Überzeugungen anderer Menschen. Deshalb ist für die Urteilsbildung der Rückbezug auf Sachinformationen und kognitive Prozesse wichtig.

Der Unterricht im Fach Praktische Philosophie vermittelt dafür das methodische Instrumentarium, die erforderlichen Kenntnisse, Strategien und Arbeitstechniken. Er orientiert sich am sokratischen Methodenparadigma eines dialogischen Philosophierens und berücksichtigt dabei phänomenologische, hermeneutische, analytische, dialektische und spekulative Zugänge.

Verbraucherbildung stellt eine übergreifende schulische Bildungsaufgabe dar, der sich sowohl alle Schulstufen als auch alle Schulformen stellen. Damit wird sie zugleich zur Aufgabe mehrerer Lernbereiche und Fächer. Das Fach Praktische Philosophie in der Sekundarstufe I weist zahlreiche Berührungspunkte mit der Verbraucherbildung auf. So sind z.B. Fragen der globalen Arbeits- und Wirtschaftswelt oder Wertkonflikte zwischen Ökonomie, Ökologie, Gesellschaft und Kultur Gegenstand der Reflexion. Der Einfluss von Bedürfnissen, sozialen und kulturellen Bedingtheiten und bewussten wie unbewussten Emotionen auf Konsumententscheidungen kann im Fach Praktische Philosophie reflektiert werden, um mit Bezug auf Grundwerte verantwortungsvolles Handeln zu begründen.

1.2 Didaktische Rahmenbedingungen

Die Entwicklung fachspezifischer Kompetenzen für Praktische Philosophie folgt drei didaktischen Perspektiven. Didaktische Perspektiven

Das Fach Praktische Philosophie trägt dazu bei, Grundfragen des menschlichen Lebens zu bearbeiten und Wege zur Klärung der Grundlagen des individuellen Selbst und Weltverständnisses und des Selbst- und Weltverständnisses unserer Gesellschaft aufzuzeigen. Dafür sind drei unterschiedliche didaktische Perspektiven zu unterscheiden:

- Die personale Perspektive greift Alltagserfahrungen, existenzielle Grunderfahrungen und Lebenssituationen von Schülerinnen und Schülern auf.
- Die gesellschaftliche Perspektive ermöglicht es, gesellschaftliche Wertvorstellungen und Wertkonflikte sichtbar zu machen.
- Die Ideen-Perspektive macht Fragen und Antworten der Ideengeschichte, vor allem der Philosophie und der großen Religionen, aber auch aktuelle Denkansätze für die Beantwortung von Fragen der Schülerinnen und Schüler systematisch fruchtbar.

1.3 Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches

Kompetenzbereiche

Sachkompetenz

Sachkompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler, Gegenstände aus den verschiedenen Inhaltsbereichen und Problemfeldern des Faches Praktische Philosophie zu erfassen, zu verstehen und selbstständig und begründet zu beurteilen. Dazu gehört es, dass sie

- Erscheinungsformen und Probleme moderner Gesellschaften in ihrer Bedeutung für das Urteilen und Handeln erfassen
- den Einfluss von Medien auf Urteile und Handlungen reflektieren
- Grundfragen des Menschseins und des Umgangs mit der Natur reflektieren
- Grundprobleme moralischen Handelns kennen und erörtern
- Grundprobleme des Wahrnehmens und Erkennens erfassen und darstellen
- wichtige anthropologische, ethische und metaphysische Leitvorstellungen von Weltreligionen kennen und vergleichen
- die Bedeutung von Kulturen und Religionen für das interkulturelle Zusammenleben beurteilen.

Methodenkompetenz

Methodenkompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler, fachspezifische Methoden sowie fachunabhängige Arbeitstechniken zu den Zielen und Problemfeldern des Faches anzuwenden. Dazu gehört es, dass sie

- Wahrnehmungen und Beobachtungen beschreiben
- Texte und andere Medien erschließen
- Begriffe klären und angemessen verwenden
- argumentieren und Kritik üben
- gedankliche Kreativität entwickeln

- Wertkonflikte bearbeiten
- philosophische Gespräche führen
- philosophische Texte schreiben.

Urteilskompetenz

Die Urteilskompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler, sich zu fachspezifischen Frage- und Problemstellungen auf Grundlage der im Unterricht erarbeiteten Argumente zu positionieren. Dazu gehört es, dass sie

- Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Ansätze sowie eigener und anderer Sichtweisen erörtern.
- Argumente hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit unter Berücksichtigung von Stichhaltigkeit und Gewichtung bewerten.
- die Überzeugungskraft philosophischer und religiöser Ansätze in Bezug auf das jeweilige philosophische Problem bewerten.
- (u. a. digitale) Materialien hinsichtlich ihrer Glaubwürdigkeit und ihrer Überzeugungskraft im Kontext des philosophischen Problems beurteilen.
- den Einsatz Künstlicher Intelligenz im Hinblick auf das jeweilige philosophische Problem erörtern.
- unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven kriteriengeleitet eigene, argumentativ gestützte Urteile formulieren.

Handlungskompetenz

Die Handlungskompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler, Positionen und Argumente auf lebensweltnahe Problemfälle anzuwenden und sich in gesellschaftliche Prozesse einzubringen. Dazu gehört, dass sie

- zunehmend eigenständig verantwortbare Handlungsperspektiven entwickeln.
- ihre eigene Position unter Einbezug der Lebenssituation und Perspektive anderer Menschen vertreten.
- für die Präsentation und Diskussion philosophisch dimensionierte Medienprodukte entwickeln.
- eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen rechtfertigen.
- philosophische Problemstellungen diskutieren.

Darstellung der Inhaltsfelder und deren Verortung im Medienkompetenzrahmen

Inhaltsfeld		Beschreibung	Anknüpfung MKR
1	Das Selbst	In diesem Inhaltsfeld geht es um Konzepte in Bezug auf den Menschen, dessen Persönlichkeit und Entwicklung. Hierbei werden individuelle Fähigkeiten, Emotionen sowie Vernunft und Vorstellungen des Seins besprochen.	5.3 Identitätsbildung: Digitale Medien bieten Möglichkeiten zur Identitätsbildung und -darstellung. Philosophische Reflexion über das Selbst und Identität ist hier entscheidend.
			5.4 Selbstregulierte Mediennutzung: Philosophische Bildung ermöglicht die Reflexion über den eigenen Medienkonsum und unterstützt dabei, das eigene Nutzungsverhalten selbstkritisch einzuordnen und zu regulieren.
2	Zwischenmenschliche Beziehungen	Dieses Inhaltsfeld greift zwischenmenschliche Beziehungen auf einer persönlichen und gemeinschaftlichen Ebene auf.	3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse: Philosophische Diskussionen über ethische Beziehungen und Verantwortung finden Anwendung im Umgang mit digitalen Kommunikationsformen.
			3.4 Cybergewalt und -kriminalität: Die Auseinandersetzung mit Selbstbildern und Persönlichkeitsentwicklung in einer digitalen Welt beinhaltet auch die Gefahr von Cybergewalt und den Umgang mit digitalen Identitäten.
			5.2 Meinungsbildung: In einer pluralen Gesellschaft spielt die Auseinandersetzung mit verschiedenen Meinungen und deren Einfluss auf das Zusammenleben eine zentrale Rolle.
3	Verantwortung	In diesem Inhaltsfeld geht es um das menschliche Handeln und die damit verbundene Verantwortung des Menschen für sich selbst und die Welt. Im Fokus steht das Verhältnis von Freiheit und Verantwortung der Einzelperson sowie verantwortliches Handeln in der Gesellschaft.	4.2 Gestaltungsmittel: Der Einsatz von digitalen Medien zur Verantwortungsethik, z.B. in Bezug auf den Umgang mit generativer KI, kann als praktische Umsetzung der Verantwortung verstanden werden.
			6.4 Bedeutung von Algorithmen: Die philosophische Auseinandersetzung mit ethischen Fragestellungen zu Freiheit und Verantwortung erfordert eine Reflexion über die Auswirkungen von Algorithmen auf unser Handeln.
4	Strukturen des Zusammenlebens	Dieses Inhaltsfeld beschäftigt sich mit der Rechtfertigung von Strukturen des Zusammenlebens in Gemeinschaft, Gesellschaft und Staat sowie Fragen des Rechts und der Gerechtigkeit.	2.2 Informationsauswertung: Bei der Analyse sozialer und politischer Strukturen ist es wichtig, Informationen aus digitalen Quellen zu bewerten und ihre Auswirkungen auf das Gemeinwohl zu reflektieren.
			6.3 Modellieren und Programmieren: Das Verstehen und Gestalten von digitalen Systemen kann als moderne Form der Auseinandersetzung mit sozialen Strukturen betrachtet werden.
5	Gegenwart und Zukunft	Dieses Inhaltsfeld greift das Spannungsverhältnis von Gegenwart und Zukunft auf. Dabei stehen das menschliche Handeln und die damit verbundene Verantwortung des Menschen für sich und die Welt im Fokus.	2.1 Informationsrecherche: Die Recherche zu aktuellen globalen Problemen wie ökologischen Krisen wird durch digitale Medien und Informationsmanagement unterstützt.
			4.4 Rechtliche Grundlagen: Die Reflexion über die Verantwortung des Einzelnen in Bezug auf zukünftige Herausforderungen, insbesondere im digitalen Bereich, erfordert Kenntnisse über rechtliche Rahmenbedingungen.
6	Sinnsuche und Lebensentwürfe	In diesem Inhaltsfeld geht es um den Umgang mit unterschiedlichen Weltanschauungen und um das Verhältnis von Vernunft und Glaube. Im Fokus stehen hier verschiedene Lebensentwürfe, Sinnsuche und Grenzerfahrungen.	1.3 Datenorganisation: Das strukturierte Arbeiten mit digitalen Informationen zur Auseinandersetzung mit Lebensfragen und -entwürfen benötigt die Fähigkeit zur effektiven Datenorganisation.
			5.4 Selbstregulierte Mediennutzung: Der Umgang mit Medien in Bezug auf persönliche Lebensentwürfe und Sinnsuche erfordert eine selbstregulierte und reflektierte Nutzung.
7	Menschliche Erkenntnis	Dieses Inhaltsfeld beschäftigt sich mit Grundproblemen des Wahrnehmens und Erkennens. Schwerpunktmäßig	5.1 Medienanalyse: Philosophische Reflexionen über Wahrnehmung und Erkenntnis werden durch eine kritische Medienanalyse und den Umgang mit Informationsquellen bereichert.

	werden die Unterscheidung von Wahrnehmung, Erfahrung und Wissen sowie Grenzen menschlicher Erkenntnis in den Blick genommen, wobei der immer größer werdende Stellenwert der digitalen Welt und die damit einhergehende Frage nach Wirklichkeit und Wahrheit berücksichtigt werden.	6.2 Algorithmen erkennen: In Bezug auf die menschliche Erkenntnis sind digitale Algorithmen und ihre Auswirkungen auf Wahrnehmung und Wahrheit ein zentraler philosophischer Diskurs.
--	---	---

2 Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte

2.1 Abfolge der Unterrichtsvorhaben

Unterrichtsvorhaben: Jahrgangsstufen 5 und 6
UV 5-1: Ich und mein Leben
UV 5-2: Auf der Suche nach dem Sinn? Vom Wünschen und Träumen und Glauben
UV 5-3: Die Tiere und ich – Welche Verantwortung trage ich für andere Lebewesen?
UV 5-4: Ich sehe, wie du dich fühlst – Wenn unser Körper erzählt. Erprobung und Reflexion körper-sprachlicher Ausdrucksformen
UV 6-1: Gemeinsam leben – Wie können wir unsere Gemeinschaft regeln?
UV 6-2: Ich wohne nicht in deinem Kopf! Die Herausforderung, eine andere Perspektive einzunehmen
UV 6-3: Die Zukunft? – Das sind wir! Über die Bedeutung einer gerechten und nachhaltigen Entwick-lung von Individuen und Gesellschaften
UV 6-4: Haben Lügen kurze Beine oder lange Nasen? Wir untersuchen Geschichten über und religi-öse Vorschriften gegen das Lügen
UV 6-5: Gemeinsam einsam? Was es für die Persönlichkeitsentwicklung bedeutet, verlässliche Wahr-nehmung von Täuschung in realer und digitaler Welt zu unterscheiden
Unterrichtsvorhaben: Jahrgangsstufen 7 bis 10
UV 7-1: Überall Konflikte – Wie funktioniert erfolgreiche Streitschlichtung in Schule, Freundschaft und digitalen Netzwerken?
UV 7-2: Ich sehe etwas, das du nicht siehst!? Kipp-Bilder und mehr: Wie uns unsere Sinne orientieren und täuschen können
UV 7-3: Kauf dich glücklich? Immer mehr kaufen/nachhaltig kaufen/überhaupt kaufen?
UV 7-4: Ich mach mir die Welt, wie sie mir (nicht) gefällt!
UV 8-1: Kann ich sein, wer ich sein will? Nachdenken über Chancen und Grenzen der individuellen Lebensgestaltung
UV 8-2: Was kann ich tatsächlich wissen? – Reflexive Auseinandersetzung mit menschlicher Erkennt-nis und ihren Grenzen
UV 8-3: Ist Gerechtigkeit ein Gefühl? Die affektive Dimension von Gerechtigkeitsvorstellungen ver-standen
UV 8-4: Falschnachrichten erkennen: Text und (Bewegt-)Bild redaktionell überprüfen und (wahre) Nachrichten von <i>Fake News</i> unterscheiden können
UV 9-1: Protest und Widerstand! Diskussion der Möglichkeiten und Grenzen der Auflehnung gegen den Staat
UV 9-2: Schöne neue (Medien-)Welt: Wahre Schönheit kommt von innen – oder durch die Medien?
UV 9-3: KI und der Mensch – Wer steuert wen? Reflexion zur Verwendung von künstlicher Intelligenz im Alltag der Menschen
UV 9-4: Warum Krieg und wie geht Frieden?
UV 9-5: Er hat im Leben Glück gehabt und war doch niemals glücklich.
UV 10-1: Was geht mich das an? – Diskursive Auseinandersetzung mit dem Spannungsverhältnis zwischen Freiheit und Verantwortung
UV 10-2: Die Reise des Lebens: Nachdenken über Leben, Sterben und Tod
UV 10-3: Die Lüge als Helfer in der Not? Eine kritische Auseinandersetzung mit dem Lügenverbot
UV 10-4: Was kann ich mit Gewissheit wissen? Was uns der Skeptizismus lehren kann
UV 10-5: Ich bin ich und will ich werden! Diskursive Auseinandersetzung mit Fragen nach Identität und Individualität

2.2 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Unterrichtsvorhaben: Jahrgangsstufen 5 und 6

Unterrichtsvorhaben 5-1: Ich und mein Leben

Inhaltsfelder: IF 1: Das Selbst, IF 2: Zwischenmenschliche Beziehungen

Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

○ Person und Persönlichkeit

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Merkmale ihrer Person und ihrer Persönlichkeit,
- identifizieren menschliche Bedürfnisse und Fähigkeiten und die damit einhergehenden Stärken und Schwächen,
- erläutern den Einfluss von Emotionen auf den Menschen und für das Zusammenleben,
- entwickeln Vorstellungen von Rollen und deren Entwicklung,
- erläutern unterschiedliche Möglichkeiten des Ausdrucks von Persönlichkeit (u. a. sprachlich, künstlerisch, spielerisch),
- reflektieren die Bedeutung von Persönlichkeitsmerkmalen für den Lebensweg und für gesellschaftliches Miteinander.

○ Beziehungen und Miteinander

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Merkmale vielfältiger Beziehungen (u. a. Familie, Freundschaft, Schule) dar,
- definieren Rollen in vielfältigen Beziehungen und ihre Verantwortung für deren Gelingen.

Zeitbedarf: ca. 16 Unterrichtsstunden

Exemplarisch aufgeführte didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Erarbeitung von Aspekten zur Fragestellung: Wer bin ich?
- Inwiefern bin ich mein Name? – Funktion von Namen (für mich / für andere / in der Literatur)
- Warum bin ich, wie ich bin? Was ist mein wahres Selbst? – Auseinandersetzung mit dem Selbst und der Rolle äußerer Einflüsse auf die eigene Persönlichkeit (z. B. auf der Basis von de Montaignes Überlegungen zur Erkennbarkeit des Selbst oder von literarischen Texten)
- Beschreibung/ Einordnung von Gefühlen
- Meine Stärken und Schwächen: Eigen- und Fremdeinschätzung im Rahmen eines Rollenspiels
- Erfolg auch in der Niederlage? Entwicklung von Handlungsstrategien im Umgang mit Erfolgen und Misserfolgen
- Begleitender Advance Organizer für das Unterrichtsvorhaben
- Eine Ich-Collage oder ein Vision-Board erstellen: Wer bin ich? / Wie stelle ich mich (digital) dar? / Ich entwerfe mein Ich

Unterrichtsvorhaben 5-2: Auf der Suche nach dem Sinn? Vom Wünschen und Träumen und Glauben

Inhaltsfelder: IF 6: Sinnsuche und Lebensentwürfe, IF 1: Das Selbst

Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

○ Leben und Grenzerfahrungen

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen Lebensträume, Lebensentwürfe und Grenzerfahrungen,
- unterscheiden materielle und immaterielle Wünsche,
- setzen persönliche Voraussetzungen (Benachteiligungen, Privilegien) in Relation zur Erfüllbarkeit von Lebensträumen,
- erläutern die Bedeutsamkeit religiöser und nicht-religiöser Rituale, Traditionen und Bräuche für das menschliche Leben,
- erörtern die Bedeutsamkeit von Lebensträumen und Lebensentwürfen für das eigene Leben und das Leben anderer,
- beurteilen unterschiedliche persönliche Voraussetzungen für die Erfüllbarkeit von Lebensträumen,
- erörtern ansatzweise die Bedeutung von Grenzerfahrungen für das eigene Leben.

○ Person und Persönlichkeit

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den Einfluss von Emotionen auf den Menschen und für das Zusammenleben,
- erläutern unterschiedliche Möglichkeiten des Ausdrucks von Persönlichkeit (u. a. sprachlich, künstlerisch, spielerisch).

Zeitbedarf: ca. 14 Unterrichtsstunden

Exemplarisch aufgeführte didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Verfassen und Vergleichen von Wunschlisten für das Leben (oder Wunschzetteln zu Weihnachten / zum neuen Lebensjahr) – materielle und immaterielle Wünsche
- Auseinandersetzung mit der Funktion von Vorbildern, Idolen sowie Heldinnen und Helden für die eigene Persönlichkeit und das Zusammenleben
- Glück gehabt oder jeder ist seines Glückes Schmied? Durchführung und Auswertung von Interviews zu Lebensträumen und Grenzerfahrungen
- So lebe und so glaube ich: Auseinandersetzung mit religiösen und nicht-religiösen Ritualen (z. B. auch zu religiösen Festen)
- Glaube und Aberglaube: Glückssymbole, Glücksbringer und deren Bedeutung
- Mein Leben, meine Träume und das Leben anderer: (sich) Ziele setzen (z. B. für das neue (Schul-)Jahr, für das Leben, für das Zusammenleben)
- Kriteriengeleitete künstlerisch-praktische Gestaltung zu Lebensträumen / Grenzerfahrungen
- Liste mit Tipps erstellen: Wie aus Wünschen und Träumen Realität werden kann
- Einen möglichen Lebensweg skizzieren: „Wenn ich ... Jahre alt bin, dann ...“

Unterrichtsvorhaben 5-3: Die Tiere und ich – Welche Verantwortung trage ich für andere Lebewesen?

Inhaltsfelder: IF 3: Verantwortung, IF 5: Gegenwart und Zukunft

Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- Mensch und Natur
Die Schülerinnen und Schüler
 - beschreiben Beziehungen zwischen Mensch und Tier sowie zwischen Mensch und Natur,
 - untersuchen ethische Positionen und daraus folgende Konsequenzen hinsichtlich eines verantwortungsvollen Umgangs des Menschen mit Tieren und Natur,
 - erörtern eine Verantwortung des Menschen gegenüber Tieren und der Natur,
 - beurteilen ethische Positionen hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit.

- Nachhaltiges Leben und Lernen
Die Schülerinnen und Schüler
 - überprüfen ihr alltägliches Verhalten als Konsumentin und Konsument,
 - beschreiben Möglichkeiten nachhaltigen Konsums.

Zeitbedarf: ca. 15 Unterrichtsstunden

Exemplarisch aufgeführte didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Verhältnisbestimmung von Mensch und Tier, z. B. anhand eines Venn-Diagramms
- Problemfelder im Umgang mit Tieren (z. B. Nutz-/Schlachttiere, Haustiere, Tiere und Pharmazie) aufdecken und kritisch reflektieren
- Pro- und Kontra-Diskussionen führen, z. B. zum Thema Fleischkonsum
- Moralische Urteilsbildung anregen und Meinungen argumentativ begründen
- Vorstrukturiertes Arbeitsblatt zur angeleiteten Stellungnahme (ggf. in Tabellenform)

Unterrichtsvorhaben 5-4: Ich sehe, wie du dich fühlst – Wenn unser Körper erzählt. Erprobung und Reflexion körpersprachlicher Ausdrucksformen

Inhaltsfelder: IF 1: Das Selbst, IF 2: Zwischenmenschliche Beziehungen

Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

○ Person und Persönlichkeit

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren menschliche Bedürfnisse und Fähigkeiten und die damit einhergehenden Stärken und Schwächen,
- erläutern den Einfluss von Emotionen auf den Menschen und für das Zusammenleben,
- begründen die Relevanz von Emotionen und Fähigkeiten für den Entwicklungsprozess,
- erläutern unterschiedliche Möglichkeiten des Ausdrucks von Persönlichkeit (u. a. sprachlich, künstlerisch, spielerisch),
- beurteilen die Bedeutsamkeit von Sprache und weiterer Ausdrucksformen für sich selbst in der analogen und digitalen Welt.

○ Beziehungen und Miteinander

Die Schülerinnen und Schüler

- untersuchen den Zusammenhang zwischen Persönlichkeit, Geschlechtlichkeit und Rollen in der Gemeinschaft.

Zeitbedarf: ca. 15 Unterrichtsstunden

Exemplarisch aufgeführte didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Körperliche Ausdrucksformen von Emotionen erproben, z. B. szenisches Erproben der Basisemotionen (u. a. Freude, Überraschung, Wut, Trauer, Ekel, Angst)
- Rollengetragenes Spiel, Szenen präsentieren und reflektieren, z. B. die Reaktion darauf, dass ein Freund einer Freundin ein Geheimnis verraten hat
- Begriffsarbeit: Leib und Körper als Begriffe definieren
- Film/Filmsprache rund um Emotionen: „Alles steht Kopf“
- Darstellungsqualität der entwickelten Szenen vor dem Hintergrund des Gruppenprozesses bewerten (Bewertungsaspekte: Komplexität und Originalität der Darstellung sowie Differenziertheit der Reflexion, Grad der Selbstständigkeit, Präsentationsfähigkeit)

Unterrichtsvorhaben 6-1: Gemeinsam leben – Wie können wir unsere Gemeinschaft regeln?

Inhaltsfelder: IF 2: Zwischenmenschliche Beziehungen, IF 4: Strukturen des Zusammenlebens

Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

○ Beziehungen und Miteinander

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Merkmale vielfältiger Beziehungen (u. a. Familie, Freundschaft, Schule) dar,
- erörtern die Bedeutung persönlicher Beziehungen für das eigene Leben und für das Miteinander in Gemeinschaft,
- erörtern unterschiedliche Formen eines respektvollen und verantwortungsbewussten Zusammenlebens auch unter Berücksichtigung von Weltreligionen bzw. Wert- und Glaubensvorstellungen sowie unter Berücksichtigung geschlechtlicher und sexueller Vielfalt,
- beurteilen Herausforderungen des Zusammenlebens in einer komplexen und globalen Welt mit vielfältigen kulturellen Ausprägungen und Werten.

○ Gerechtigkeit

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Bedeutsamkeit von Gerechtigkeit für soziales Leben,
- formulieren Regeln für ein gerechtes Miteinander,
- erläutern Verhalten und Handeln hinsichtlich der zugrundeliegenden Werte und möglicher Konsequenzen für sich selbst und für ein gerechtes Miteinander.

Zeitbedarf: ca. 16 Unterrichtsstunden

Exemplarisch aufgeführte didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Begriffsklärung „Gemeinschaft“
- Unterscheidungen treffen: allein – einsam – gemeinsam
- Wir und unsere (gemeinschaftlichen) Beziehungen
- Rollenspiel zu Schopenhauers Stachelschweinen
- Gedankenexperiment zur Erarbeitung von Gerechtigkeitsprinzipien
- Ideen für den Umgang mit dem „Anderssein“ und dem Fremden entwickeln
- Berührungspunkte in einer vielfältigen Welt erkennen und achten (z. B. zwischen den Weltreligionen oder unterschiedlichen Wert- und Glaubensvorstellungen)
- Erstellen eines Regelkatalogs für eine gerechte Kursgemeinschaft
- Gedankenexperiment: Leben auf einer einsamen Insel

Unterrichtsvorhaben 6-2: Ich wohne nicht in deinem Kopf! Die Herausforderung, eine andere Perspektive einzunehmen

Inhaltsfelder: IF 2: Zwischenmenschliche Beziehungen, IF 7: Menschliche Erkenntnis

Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

○ Beziehungen und Miteinander

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten Handlungen hinsichtlich der Umsetzung eines toleranten und respektvollen Umgangs miteinander,
- beurteilen Herausforderungen des Zusammenlebens in einer komplexen und globalen Welt mit vielfältigen kulturellen Ausprägungen und Werten.

○ Wahrnehmung und Täuschung

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben mögliche Einflüsse auf die Wahrnehmung,
- vergleichen die eigene Wahrnehmung mit der Wahrnehmung von anderen,
- erläutern die Wechselbeziehung in der Wahrnehmung von Voraussetzungen und Perspektiven.

Zeitbedarf: ca. 14 Unterrichtsstunden

Exemplarisch aufgeführte didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Wahrnehmungsexperimente durchführen, z. B. eine Minute schweigen, eine Minute sprechen und anschließend austauschen, wie schnell oder langsam die Zeit vergangen ist
- Narrative Zugänge: ein Erlebnis aus verschiedenen Perspektiven erzählen lassen
- Interkulturelle Kommunikation als Quelle von Missverständnissen, z. B. Begrüßungsformen

Unterrichtsvorhaben 6-3: Die Zukunft? – Das sind wir! Über die Bedeutung einer gerechten und nachhaltigen Entwicklung von Individuen und Gesellschaften

Inhaltsfelder: IF 4: Strukturen des Zusammenlebens, IF 5: Gegenwart und Zukunft,

IF 6: Sinnsuche und Lebensentwürfe

Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

○ Gerechtigkeit

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern unterschiedliche Prinzipien von Gerechtigkeit (Gleichheit, Bedürfnis, Leistung),
- bewerten unterschiedliche Prinzipien von Gerechtigkeit,
- beurteilen Verhalten und Handlungen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Gerechtigkeitsvorstellungen.

○ Nachhaltiges Leben und Lernen

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Bedeutung kritischen Denkens sowie der Verantwortungsübernahme für Lernprozesse,
- erläutern die Bedeutung von Teilhabe und Gemeinschaft für nachhaltiges Handeln,
- beschreiben Möglichkeiten nachhaltigen Konsums,
- erörtern die Bedeutung von Lernen, Wissen und Kompetenzen in einer Welt des Wandels,
- erörtern ihre Rolle als Konsumentin und Konsument und die damit verbundene Verantwortung,
- begründen ihre eigenen Handlungen in Gemeinschaften.

○ Leben und Grenzerfahrungen

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen Lebensträume, Lebensentwürfe und Grenzerfahrungen,
- unterscheiden materielle und immaterielle Wünsche,
- erörtern die Bedeutsamkeit von Lebensträumen und Lebensentwürfen für das eigene Leben und das Leben anderer.

Zeitbedarf: ca. 10 Unterrichtsstunden

Exemplarisch aufgeführte didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- 17 Entwicklungsziele UN, Konsum, Ressourcen(-knappheit), Ökologischer Fußabdruck
- Moralische Verantwortung des Einzelnen?
- Lebensträume (von Kindern und Jugendlichen) im Vergleich: Globaler Norden – Süden
- Haben oder Sein? (Was brauche ich wirklich?) (z. B. Erich Fromm)

Unterrichtsvorhaben 6-4: Haben Lügen kurze Beine oder lange Nasen? Wir untersuchen Geschichten über und religiöse Vorschriften gegen das Lügen

Inhaltsfelder: IF 2: Zwischenmenschliche Beziehungen, IF 3: Verantwortung

Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

○ Beziehungen und Miteinander

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Chancen und Herausforderungen von Beziehungen und Gemeinschaft auch unter Berücksichtigung von Weltreligionen bzw. Wert- und Glaubensvorstellungen.

○ Wahrheit, Wahrhaftigkeit und Lüge

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden zwischen Wahrheit, Wahrhaftigkeit und Lüge,
- erläutern Wertekonflikte in Bezug auf den Umgang mit Wahrheit und Lüge,
- prüfen kriteriengeleitet den Wahrheitsgehalt von Aussagen,
- beurteilen Wertekonflikte in Bezug auf den Umgang mit Wahrheit und Lüge.

Zeitbedarf: ca. 10 Unterrichtsstunden

Exemplarisch aufgeführte didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Redensarten, Bibeltext (8. Gebot) und Lügenverbote in anderen Glaubensgemeinschaften
- Definition nach Augustinus: Der Lügner weiß, dass er lügt.
- Märchen und Fabeln sowie Lügengeschichten (z. B. Pinocchio, Der Hirtenjunge und der Wolf, Baron von Münchhausen)

Unterrichtsvorhaben 6-5: Gemeinsam einsam? Was es für die Persönlichkeitsentwicklung bedeutet, verlässliche Wahrnehmung von Täuschung in realer und digitaler Welt zu unterscheiden

Inhaltsfelder: IF 1: Das Selbst, IF 3: Verantwortung, IF 7: Menschliche Erkenntnis

Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- Person und Persönlichkeit
Die Schülerinnen und Schüler
 - erläutern Merkmale ihrer Person und ihrer Persönlichkeit,
 - reflektieren die Bedeutung von Persönlichkeitsmerkmalen für den Lebensweg und für gesellschaftliches Miteinander,
 - beurteilen die Bedeutsamkeit von Sprache und weiterer Ausdrucksformen für sich selbst in der analogen und digitalen Welt.

- Wahrheit, Wahrhaftigkeit und Lüge
Die Schülerinnen und Schüler
 - unterscheiden zwischen Wahrheit, Wahrhaftigkeit und Lüge,
 - prüfen kriteriengeleitet den Wahrheitsgehalt von Aussagen.

- Wahrnehmung und Täuschung
Die Schülerinnen und Schüler
 - erläutern Chancen und Herausforderungen der Urteilsbildung in einer digitalisierten Welt,
 - bewerten kriteriengeleitet den Wahrheitsgehalt von Aussagen,
 - erörtern eine mögliche Beeinflussung der Urteilsbildung durch Wahrnehmung.

Zeitbedarf: ca. 10 Unterrichtsstunden

Exemplarisch aufgeführte didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Mein Avatar und ich: Inwiefern sind wir ein und dieselbe Person?
- Rollenspiel: Ich treffe meinen digitalen Zwilling – was haben wir uns zu erzählen?
- Was uns die Begriffe lehren: Wir unterscheiden Meinungen, Tatsachen und Wahrheit.
- *Cyberbullying* und *Catfishing*: Achtung, falsche Identitäten!
- Online-Gaming: Über die Faszination von Rollenspielen mit Live-Chats – überprüfen, welchen menschlichen Bedürfnissen (spielend und kommunizierend) Raum gegeben wird
- Ergebnisse kreativer Gestaltungen, z. B. Bilder, Kurz- und Erklärvideos, Collagen (*Memes*)

Summe Klasse 5 und 6: 160 Stunden

Vereinbarungsgemäß in Unterrichtsvorhaben verplant: 120 Stunden

Übergeordnete Kompetenzerwartungen 5/6

Soziale Kompetenz	Methodenkompetenz	Urteilskompetenz	Handlungskompetenz
<p>Die Lernenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • formulieren Fragen nach dem Sinn des Lebens sowie der Verantwortung für sich, andere und die Welt • untersuchen philosophische Positionen in ihren Grundgedanken, • entwickeln Ideen zur Lösung elementarer philosophischer Problemstellungen • beschreiben Erscheinungsformen und Probleme von Gemeinschaften • formulieren Grundprobleme moralischen Urteilens und Handelns • diskutieren den Einfluss von Medien auf Urteile und Handlungen • erklären die Bedeutung von Vielfalt für das Leben in einer pluralen Welt • erläutern Grundprobleme des Wahrnehmens und Erkennens • erfassen grundlegende Werte und Normen von Nachhaltigkeit. 	<p>Die Lernenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • recherchieren in analogen und digitalen Materialien Informationen und philosophische Begriffe • entwickeln mit Gedankenexperimenten philosophische Fragen und Vorstellungen • erproben unterschiedliche Perspektiven im Rollenspiel • formulieren Argumente in unterschiedlichen Bezugskontexten und nutzen hierbei auch digitale Werkzeuge • erschließen diskursive und präsentative Materialien mit philosophischem Gehalt • vergleichen philosophische Positionen. 	<p>Die Lernenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • begründen Übernahme und Ablehnung von Aussagen und Überzeugungen • formulieren eigene Urteile unter Berücksichtigung anderer Sichtweisen • begründen Urteile kriteriengeleitet • beurteilen philosophische Probleme der eigenen Lebensrealität. 	<p>Die Lernenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln eigene Diskussionsbeiträge • erörtern Ideen für Verantwortungsübernahme • diskutieren elementare philosophische Problemstellungen.

Unterrichtsvorhaben: Jahrgangsstufen 7 bis 10

Unterrichtsvorhaben 7-1: Überall Konflikte – Wie funktioniert erfolgreiche Streitschlichtung in Schule, Freundschaft und digitalen Netzwerken?

Inhaltsfelder: IF 2: Zwischenmenschliche Beziehungen, IF 3: Verantwortung

Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

○ Gemeinschaft als Herausforderung

Die Schülerinnen und Schüler

- diskutieren die Bedeutung von Sprache und Medien für sich selbst und für das Miteinander in der Gemeinschaft kriteriengeleitet,
- bewerten gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme,
- beurteilen die Bedeutung von Sprache und Medien für sich selbst und für das Miteinander in der Gemeinschaft.

○ Wertekonflikte

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren werteorientiert Chancen und Herausforderungen der Nutzung digitaler Technologien (Soziale Medien, Künstliche Intelligenz),
- erfassen den Wert der Meinung anderer als notwendige Grundlage für interkulturelles und interreligiöses Zusammenleben,
- unterscheiden ethische Positionen,
- bewerten Nutzungsverhalten werteorientiert hinsichtlich eines verantwortungsvollen Umgangs mit Medien,
- erörtern verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und die dahinterstehenden Werte,
- beurteilen ethische Positionen.

Zeitbedarf: ca. 15 Unterrichtsstunden

Exemplarisch aufgeführte didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Eskalierende und deeskalierende Sprech- und Schreibweisen
- Vom öffentlichen Gebrauch der Vernunft.
- Moderationsmöglichkeiten von Konflikten, z. B. gewaltfreie Kommunikation nach Rosenberg
- Inwiefern sind „Soziale Medien“ wirklich sozial?

Unterrichtsvorhaben 7-2: Ich sehe etwas, das du nicht siehst!? Kipp-Bilder und mehr: Wie uns unsere Sinne orientieren und täuschen können

Inhaltsfelder: IF 7: Menschliche Erkenntnis, IF 1: Das Selbst

Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

○ Realität und Virtualität

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden zwischen Wirklichkeit und medialer Realität,
- erörtern die Bedeutung von Meinungsverstärkern (u. a. Peergroup, digitale Filterblasen) auf Wahrnehmung und Handeln in der Welt,
- beschreiben mögliche Einflüsse auf Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse.

○ Vorurteil, Urteil, Wissen

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern das Verhältnis von Vorurteil, Urteil und Wissen,
- entwickeln Lösungsansätze zum Abbau von Vorurteilen,
- erörtern eine mögliche Beeinflussung von Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozessen.

○ Vernunft und Gefühl

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen die Bedeutung von Vernunft und Gefühl für ihre Selbstbilder und deren Entscheidungen,
- überprüfen die Rolle von Vernunft und Emotion bei Entscheidungsprozessen.

Zeitbedarf: ca. 10 Unterrichtsstunden

Exemplarisch aufgeführte didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Kipp-Bilder und weitere optische Täuschungen
- Von Schattenbildern und virtuellen Welten (Paraphrasiertes Höhlengleichnis, „Böser Dämon“ und Simulationshypothese, VR-Medien)
- Echtes Erleben in virtuellen Welten, oder was es heißt, Ängste (z. B. vor Höhe, vor Schlangen, vor Spinnen) in virtuellen Umgebungen zu verlieren

Unterrichtsvorhaben 7-3: Kauf dich glücklich? Immer mehr kaufen / nachhaltig kaufen / überhaupt kaufen?

Inhaltsfelder: IF 5: Gegenwart und Zukunft, IF 6: Sinnsuche und Lebensentwürfe,
IF 4: Strukturen des Zusammenlebens

Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

○ Nachhaltige Entwicklung

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Möglichkeiten und Grenzen eigenen Handelns hinsichtlich der Gestaltung von Nachhaltigkeitsprozessen (u. a. im Kontext Mensch – Natur – Technik, gegenwärtige – nachfolgende Generationen),
- beurteilen die Chancen und Herausforderungen wertorientierter, lokaler und globaler Kooperationen für nachhaltiges Handeln,
- erörtern Chancen auf ein gelingendes Leben im Kontext globaler Krisen und Erfordernissen von Nachhaltigkeit.

○ Lebensgestaltung

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Träume, Sinnsuche und Glück in ihrer Bedeutung für das eigene Leben,
- erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen unterschiedlicher Lebensweisen mit Blick auf ein gelingendes Leben.

○ Partizipation und Verantwortung

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben ausgewählte gesellschaftliche Probleme hinsichtlich ihrer Ursachen, Entwicklungen und Konsequenzen,
- beurteilen gesellschaftliche Probleme hinsichtlich ethischer Aspekte.

Zeitbedarf: ca. 20 Unterrichtsstunden

Exemplarisch aufgeführte didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Definition: verschiedene Formen des Konsums, z. B. materiell / immateriell / nachhaltig
- Unterscheidungen treffen: z. B. arm – wohlhabend – reich, Bedarfsgüter – Luxusgüter
- Auseinandersetzung mit Fair Trade unter Berücksichtigung von Gerechtigkeits- und Nachhaltigkeitsprinzipien (z. B. John Rawls)
- Inwiefern macht Geld glücklich? Verschiedene Lebenskonzepte reflektieren: Leben ohne Besitz (z. B. Diogenes), Besitz teilen, im Überfluss leben, Bedürfnisse hierarchisieren, effektiver Altruismus (Peter Singer)
- Beitrag für eine Schülerzeitung/ Homepage erstellen: „Konsumverhalten: Die Welt zu einem besseren Ort machen?“
- Wandzeitung erstellen: Fair Trade am Beispiel von z. B. Schokolade, Kleidung, Spielzeug

Unterrichtsvorhaben 7-4: Ich mach mir die Welt, wie sie mir (nicht) gefällt!

Inhaltsfelder: IF 5: Gegenwart und Zukunft, IF 7: Menschliche Erkenntnis,

IF 2: Zwischenmenschliche Beziehungen

Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

○ Utopien und ihre Funktion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Wirkungen von Utopien und Dystopien.

○ Vorurteil, Urteil, Wissen

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Entstehung und Verbreitung von Vorurteilen,
- entwickeln Lösungsansätze zum Abbau von Vorurteilen,
- erörtern die Bedeutung von Meinungsverstärkern (u. a. Peergroup, digitale Filterblasen) auf Wahrnehmung und Handeln in der Welt.

○ Gemeinschaft als Herausforderung

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren individuelle und gemeinschaftliche Verantwortung und Mitbestimmungsmöglichkeiten in vielfältigen Beziehungen,
- stellen Unterschiede zwischen Gemeinschaft und Gesellschaft in einer pluralen, vielfältigen und religiös geprägten Welt dar,
- beschreiben das komplexe Bedingungsgefüge von persönlichen Lebenssituationen und Situationen der Gemeinschaft.

Zeitbedarf: ca. 15 Unterrichtsstunden

Exemplarisch aufgeführte didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Begriffsdefinition: Utopie, Dystopie
- Ausgewählte Schwerpunkte aus klassischen Utopien sowie Dystopien der Philosophiegeschichte und der Literatur
- Rolle der KI in der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler; menschliche vs. Künstliche Intelligenz (z. B. Turing-Test, Algorithmen, Filterblasen, Echokammern in Sozialen Medien)
- Meine Utopie – deine Utopie? Entwurf/ Hinterfragen von Utopie-Ideen
- Kreatives Schreiben (z. B. Kurzes Essay): Ich mach mir die Welt, wie sie mir (nicht) gefällt

Unterrichtsvorhaben 8-1: Kann ich sein, wer ich sein will? Nachdenken über Chancen und Grenzen der individuellen Lebensgestaltung

Inhaltsfelder: IF 1: Das Selbst, IF 2 Zwischenmenschliche Beziehungen,

IF 6: Sinnsuche und Lebensgestaltung

Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

○ Entwürfe des Selbst

Die Schülerinnen und Schüler

- untersuchen den Zusammenhang zwischen Persönlichkeit, Geschlechtlichkeit und Rollen in der Gesellschaft,
- erläutern das Potenzial kreativer und spielerischer Zugänge für die persönliche Weiterentwicklung und die Realisierung alternativer Selbstentwürfe,
- erörtern die Rolle des Selbst für Entwicklung und Selbst-Entwurf,
- erörtern unterschiedliche Phasen und Entscheidungen im Entwicklungsprozess in Bezug auf die Aspekte Anspruch, Wunsch und Wirklichkeit.

○ Gemeinschaft als Herausforderung

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben das komplexe Bedingungsgefüge von persönlichen Lebenssituationen und Situationen der Gemeinschaft,
- erörtern Möglichkeiten und Verantwortlichkeiten für die Ausgestaltung persönlicher und gemeinschaftlicher Beziehungen.

○ Lebensgestaltung

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Träume, Sinnsuche und Glück in ihrer Bedeutung für das eigene Leben,
- vergleichen Konzepte der Lebensgestaltung (u. a. Eudaimonia, Religiosität),
- erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen unterschiedlicher Lebensweisen mit Blick auf ein gelingendes Leben.

Zeitbedarf: ca. 15 Unterrichtsstunden

Exemplarisch aufgeführte didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Bedingungen eines gelingenden Lebens reflektieren, z. B. klassische und moderne Tugenden als Wegweiser erproben (z. B. Aristoteles)
- Umgang mit den äußeren und inneren Widrigkeiten erörtern, z. B. die Chance und Gefahr von Lebensplänen diskutieren
- Philosophische Positionen anhand von Aphorismen oder Zitaten erarbeiten (z. B. Peter Bieri)

Unterrichtsvorhaben 8-2: Was kann ich tatsächlich wissen? – Reflexive Auseinandersetzung mit menschlicher Erkenntnis und ihren Grenzen

Inhaltsfeld: IF 7: Menschliche Erkenntnis

Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

○ Realität und Virtualität

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden zwischen Wirklichkeit und medialer Realität,
- benennen Chancen und Herausforderungen von Virtualität,
- beschreiben mögliche Einflüsse auf Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse,
- erörtern eine mögliche Beeinflussung von Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozessen.

○ Vorurteil, Urteil, Wissen

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Entstehung und Verbreitung von Vorurteilen,
- erörtern das Verhältnis von Vorurteil, Urteil und Wissen,
- erörtern eine mögliche Beeinflussung von Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozessen.

Zeitbedarf: ca. 15 Unterrichtsstunden

Exemplarisch aufgeführte didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Wie kann ich wissen? Über das Zusammenspiel von Sinnen und Vernunft (Grundannahmen von Empirismus und Rationalismus), Skeptizismus
- Was kann ich wissen (und welche Rolle spielen dabei Medien und Virtualität)?
- Der Sinn des Denkens („Unser sechster Sinn“, Gabriel)
- Die Rolle der Wissenschaften, Falsifikationismus (Popper), Verschwörungstheorien (u. a. in MaiThink X)

Unterrichtsvorhaben 8-3: Ist Gerechtigkeit ein Gefühl? Die affektive Dimension von Gerechtigkeitsvorstellungen verstehen

Inhaltsfelder: IF 1: Das Selbst, IF 4: Strukturen des Zusammenlebens

Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

○ Vernunft und Gefühl

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen die Bedeutung von Vernunft und Gefühl für ihre Selbstbilder und deren Auswirkungen auf Entscheidungen,
- überprüfen die Rolle von Vernunft und Emotion bei Entscheidungsprozessen.

○ Recht und Gerechtigkeit

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben ausgewählte gesellschaftliche Probleme hinsichtlich ihrer Ursachen, Entwicklungen und Konsequenzen,
- erläutern Gerechtigkeitsgrundsätze,
- stellen das Verhältnis von Recht, Gerechtigkeit und Rechtsstaat dar,
- beurteilen Freiheitsrechte und deren mögliche Grenzen und Gefährdungen,
- beurteilen Gerechtigkeitsgrundsätze,
- reflektieren das Verhältnis von Recht, Gerechtigkeit und Staat.

Zeitbedarf: ca. 15 Unterrichtsstunden

Exemplarisch aufgeführte didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Fallbeispiele auswerten, indem das Spannungsverhältnis von Recht und Gerechtigkeit reflektiert wird (z. B. der Tyrannenmord)
- Eigene Gefühle im Zusammenhang mit Gerechtigkeitsfragen untersuchen, z. B. anhand der Erarbeitung von Grenzen der Meinungsfreiheit oder der Rolle von Emotionen in der Politik (z. B. Martha Nussbaum)
- Gedankenexperimente durchführen, um z. B. die Aufgaben und Grenzen des Rechtsstaates zu erarbeiten
- Gerechtigkeit und Gefühl: Empirische Philosophie nutzen (z. B. Hübl: Die aufgeregte Gesellschaft)
- Fallbeispiel analysieren und dazu kritisch Stellung nehmen

Unterrichtsvorhaben 8-4: Falschnachrichten erkennen: Text und (Bewegt-)Bild redaktionell überprüfen und (wahre) Nachrichten von Fake News unterscheiden können

Inhaltsfelder: IF3: Verantwortung, IF 7: Menschliche Erkenntnis

Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

○ Freiheit und Verantwortung

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren werteorientiert Chancen und Herausforderungen der Nutzung digitaler Technologien (Soziale Medien, Künstliche Intelligenz),
- bewerten Nutzungsverhalten werteorientiert hinsichtlich eines verantwortungsvollen Umgangs mit Medien,
- erörtern verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und die dahinterstehenden Werte.

○ Vorurteil, Urteil, Wissen

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Entstehung und Verbreitung von Vorurteilen,
- beschreiben mögliche Einflüsse auf Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse,
- begründen Urteile unter kritischer Berücksichtigung von Quellen,
- erörtern die Bedeutung von Meinungsverstärkern (u. a. Peergroup, digitale Filterblasen) auf Wahrnehmung und Handeln in der Welt,
- erörtern das Verhältnis von Vorurteil, Urteil und Wissen.

Zeitbedarf: ca. 15 Unterrichtsstunden

Exemplarisch aufgeführte didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Begriffsarbeit: Wahrheit – Lüge – „Bullshit“ (H. Frankfurt) – Deep Fake
- Allgemeine generative künstliche Intelligenz und die Produktion von Text und (Bewegt-)Bild
- Funktion von Meinungsverstärkern, Peergroup, digitale Filterblasen
- Vorurteilshaftigkeit allen Verstehens (Gadamer)
- Präsentative Materialien als Aufklärung-/Lehrmaterial erstellen

Unterrichtsvorhaben 9-1: Protest und Widerstand! Diskussion der Möglichkeiten und Grenzen der Auflehnung gegen den Staat

Inhaltsfelder: IF 2: Zwischenmenschliche Beziehungen, IF 4: Strukturen des Zusammenlebens, IF 5: Gegenwart und Zukunft

Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

○ Gemeinschaft als Herausforderung

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren individuelle und gemeinschaftliche Verantwortung und Mitbestimmungsmöglichkeiten in vielfältigen Beziehungen,
- stellen Unterschiede zwischen Gemeinschaft und Gesellschaft in einer pluralen, vielfältigen und religiös geprägten Welt dar,
- beschreiben die Gefahren fundamentalistischer Positionen für das gemeinschaftliche Zusammenleben,
- vergleichen kriteriengeleitet divergierende Werthaltungen und daraus resultierende Handlungen.

○ Partizipation und Verantwortung

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die Bedeutsamkeit einer Dialog- und Debattenkultur für die verantwortungsvolle Partizipation in einer demokratischen Gesellschaft,
- beschreiben ausgewählte gesellschaftliche Probleme hinsichtlich ihrer Ursachen, Entwicklungen und Konsequenzen,
- beschreiben Freiheitsrechte und deren mögliche Gefährdung,
- reflektieren das Verhältnis von Recht, Gerechtigkeit und Staat.

○ Utopien und ihre Funktion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Wirkungen von Utopien und Dystopien,
- stellen Chancen und Gefahren von technischen und wissenschaftlichen Entwicklungen dar,
- beurteilen Chancen und Gefahren von technischen und wissenschaftlichen Entwicklungen.

Zeitbedarf: ca. 12 Unterrichtsstunden

Exemplarisch aufgeführte didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Fallbeispiele diskutieren, indem z. B. die Rechtmäßigkeit des jeweiligen Protests beurteilt wird, z. B. anhand von Protesten, die sich gegen Grundwerte der Demokratie richten
- Beispiele des Widerstands moralisch beurteilen, z. B. Klimaproteste oder Klimaaktivismus
- Gedankenexperimente zu alternativen Staatsformen durchführen (z. B. mit Bezugnahme auf Thomas Morus: Utopia)

Unterrichtsvorhaben 9-2: Schöne neue (Medien-)Welt: Wahre Schönheit kommt von innen – oder durch die Medien?

Inhaltsfelder: IF 7: Menschliche Erkenntnis, IF 6: Sinnsuche und Lebensentwürfe,
IF 4: Strukturen des Zusammenlebens

Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

○ Realität und Virtualität

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden zwischen Wirklichkeit und medialer Realität,
- benennen Chancen und Herausforderungen von Virtualität,
- beschreiben mögliche Einflüsse auf Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse,
- erörtern die Bedeutung von Meinungsverstärkern (u. a. Peergroup, digitale Filterblasen) auf Wahrnehmung und Handeln in der Welt,
- erörtern eine mögliche Beeinflussung von Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozessen.

○ Lebensgestaltung/ Grenzerfahrungen

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen unterschiedliche Lebensentwürfe und verschiedene Möglichkeiten des Umgangs mit Grenzerfahrungen dar.

○ Partizipation und Verantwortung

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben ausgewählte gesellschaftliche Probleme hinsichtlich ihrer Ursachen, Entwicklungen und Konsequenzen,
- beurteilen gesellschaftliche Probleme hinsichtlich ethischer Aspekte.

Zeitbedarf: ca. 12 Unterrichtsstunden

Exemplarisch aufgeführte didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Begriffsdefinition: schön – hässlich
- Schönheitsideale im Wandel der Zeit – auch aus philosophischer Perspektive
- Schönheitsideale auf dem Prüfstand – Schönheit liegt im Auge des Betrachters? (Perspektivwechsel)
- Schönheit als Statussymbol? – Auseinandersetzung mit dem Einfluss sozialer Medien und digitalen Möglichkeiten der Bildbearbeitung (u. a. Fotofilter)
- „Wer schön sein will, muss leiden?“ oder „Schönheit als Glücksversprechen“? – Die Rolle von Schönheit und von Schönheitsidealen aus philosophischer Perspektive und in der Literatur
- Projekt: Galerie der schönen Dinge (analog oder digital)

Unterrichtsvorhaben 9-3: KI und der Mensch – Wer steuert wen? Reflexion zur Verwendung von künstlicher Intelligenz im Alltag der Menschen

Inhaltsfelder: IF 4: Strukturen des Zusammenlebens, IF 5: Gegenwart und Zukunft

Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- Partizipation und Verantwortung
Die Schülerinnen und Schüler
 - vergleichen die Gesellschaften zugrundeliegenden Werthaltungen kritisch,
 - erläutern Chancen und Herausforderungen unterschiedlicher Möglichkeiten von Partizipation in einer demokratischen Gesellschaft (u. a. Künstliche Intelligenz, Soziale Medien),
 - beurteilen den Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Kontext von Partizipation in einer demokratischen Gesellschaft,
 - beurteilen gesellschaftliche Probleme hinsichtlich ethischer Aspekte.

- Utopien und ihre Funktion
Die Schülerinnen und Schüler
 - erläutern Wirkungen von Utopien und Dystopien,
 - stellen Chancen und Gefahren von technischen und wissenschaftlichen Entwicklungen dar,
 - beurteilen Chancen und Gefahren von technischen und wissenschaftlichen Entwicklungen.

Zeitbedarf: ca. 10 Unterrichtsstunden

Exemplarisch aufgeführte didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Utopien im Kontext von KI-Einsatz, z. B. Arbeitserleichterung, neue Zeitsouveränität für bestimmte Personen in autonomen Fahrzeugen (Utopie) oder Arbeitslosigkeit, Überwältigung des Menschen durch die KI (Dystopie)
- Dilemma-Diskussion: Partizipation und Entscheidungsmacht über KI
- Trolley-Problem (angepasst an autonome Systeme)

Unterrichtsvorhaben 9-4: Warum Krieg und wie geht Frieden?

Inhaltsfelder: IF 4: Strukturen des Zusammenlebens, IF 5: Gegenwart und Zukunft

Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

○ Recht und Gerechtigkeit

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben ausgewählte gesellschaftliche Probleme hinsichtlich ihrer Ursachen, Entwicklungen und Konsequenzen,
- beschreiben Freiheitsrechte und deren mögliche Gefährdung,
- beurteilen Freiheitsrechte und deren mögliche Grenzen und Gefährdungen.

○ Friedenskonzepte

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen Krisenphänomene der Welt und deren Auswirkungen insbesondere auf Kinder und Jugendliche (Friedenskrise, ökologische Krisen),
- entwerfen Ideen einer friedfertigeren Welt,
- erörtern kriteriengeleitet Konzepte von Frieden und Krieg (u. a. Pazifismus, *bellum iustum*),
- beurteilen Chancen und Gefahren von technischen und wissenschaftlichen Entwicklungen.

Zeitbedarf: ca. 12 Unterrichtsstunden

Exemplarisch aufgeführte didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Bürger- und Freiheitsrechte, Staatskonzeptionen
- Das Leid von Kindern und Jugendlichen in Kriegen und Bürgerkriegen (aktuelle Beispiele)
- Friedenskonzeptionen – Begriffsarbeit: negativer Frieden, positiver Frieden (Galtung)
- Kants Friedenskonzept: Definitivartikel 1 + 2
- Ausgewählte pazifistische Positionen (Russell, Einstein)
- Gerechter Krieg: z. B. Thomas von Aquin, UN-Charta
- Absprachen mit Religion bezüglich Weltethos (Küng)
- Begriffsarbeit schriftlich: Pazifismus, gerechter Krieg, Definitivartikel, negativer-positiver Frieden definieren
- Friedensplakate / Collagen gestalten
- Philosophisch debattieren, Ideen für eine friedfertige Welt vorstellen und argumentativ verteidigen

Unterrichtsvorhaben 9-5: Er hat im Leben Glück gehabt und war doch niemals glücklich.

Inhaltsfelder: IF 6: Sinnsuche und Lebensentwürfe, IF 2: Zwischenmenschliche Beziehungen,
IF 5: Gegenwart und Zukunft

Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

○ Lebensgestaltung

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Träume, Sinnsuche und Glück in ihrer Bedeutung für das eigene Leben,
- vergleichen Konzepte der Lebensgestaltung (u. a. Eudaimonia, Religiosität),
- stellen unterschiedliche Lebensentwürfe und verschiedene Möglichkeiten des Umgangs mit Grenzerfahrungen dar,
- untersuchen das Verhältnis von Vernunft und Glaube,
- erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen unterschiedlicher Lebensweisen mit Blick auf ein gelingendes Leben,
- beurteilen die Überzeugungskraft unterschiedlicher Weltanschauungen und philosophischer Konzepte (Religionen, Aufklärung).

○ Gemeinschaft als Herausforderung

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben das komplexe Bedingungsgefüge von persönlichen Lebenssituationen und Situationen der Gemeinschaft.

○ Nachhaltige Entwicklung

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Chancen auf ein gelingendes Leben im Kontext globaler Krisen und Erfordernissen von Nachhaltigkeit.

Zeitbedarf: ca. 14 Unterrichtsstunden

Exemplarisch aufgeführte didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Begriffsdefinition: Glück haben – glücklich sein
- Bedingungen eines gelingenden/ glücklichen/ glückseligen Lebens reflektieren, z. B. verschiedene Glückskonzepte der Antike und der Moderne diskutieren
- Eigenen Lebensweg erörtern: zwischen Sinnsuche, Glück, Glaube und Realität
- Präsentative/ digitale Materialien: Glückskonzepte in Liedern und sozialen Medien
- (Kurz-)Essay: Mein eigener Lebensweg

Unterrichtsvorhaben 10-1: Was geht mich das an? – Diskursive Auseinandersetzung mit dem Spannungsverhältnis zwischen Freiheit und Verantwortung

Inhaltsfelder: IF 3: Verantwortung, IF 4: Strukturen des Zusammenlebens

Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

○ Freiheit und Verantwortung

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben das Spannungsverhältnis zwischen Freiheit und Verantwortung,
- begründen Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung.

○ Wertekonflikte

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Wertekonflikte auf individueller, sozialer sowie gesellschaftlicher Ebene,
- diskutieren Beispiele von Zivilcourage hinsichtlich ihrer Notwendigkeit,
- erfassen den Wert der Meinung anderer als notwendige Grundlage für interkulturelles und interreligiöses Zusammenleben,
- erörtern verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und die dahinterstehenden Werte,
- begründen kriteriengeleitet Werthaltungen,
- beurteilen ethische Positionen.

○ Partizipation und Verantwortung

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die Bedeutsamkeit einer Dialog- und Debattenkultur für die verantwortungsvolle Partizipation in einer demokratischen Gesellschaft.

Zeitbedarf: ca. 10 Unterrichtsstunden

Exemplarisch aufgeführte didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Begriffsklärungen zu Freiheit, Verantwortung, Individualität, Egoismus-Altruismus, Gemeinschaft-Gesellschaft
- Ethisch argumentieren, Praktischer Syllogismus
- Jugend und Gewalt, Beispiele für Zivilcourage
- Interkulturelle Konflikte – interkulturelle Zusammenarbeit: Stadtteilarbeit, Religionsgemeinschaften (und ihre Gotteshäuser)
- Verfassen eines Debattenbeitrages, eines philosophischen Essays
- Inhalt und Performanz eines Debattenbeitrages
- Qualität eines Essays

Unterrichtsvorhaben 10-2: Die Reise des Lebens: Nachdenken über Leben, Sterben und Tod

Inhaltsfelder: IF 6: Sinnsuche und Lebensentwürfe, IF 2: Zwischenmenschliche Beziehungen

Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

○ Lebensgestaltung/ Grenzerfahrungen

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Träume, Sinnsuche und Glück in ihrer Bedeutung für das eigene Leben,
- beschreiben Verhalten und Handlungen mit Bezug auf unterschiedliche Lebensweisen und Weltanschauungen,
- stellen unterschiedliche Lebensentwürfe und verschiedene Möglichkeiten des Umgangs mit Grenzerfahrungen dar,
- erläutern Handlungen zugrundeliegende Werte im Kontext von Grenzerfahrungen,
- untersuchen das Verhältnis von Vernunft und Glaube,
- beurteilen die Überzeugungskraft unterschiedlicher Weltanschauungen und philosophischer Konzepte (Religionen, Aufklärung),
- erläutern die Relevanz philosophischer Konzepte und religiöser Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit,
- bewerten die Bedeutsamkeit unterschiedlicher Grenzerfahrungen (u. a. Krankheit, Tod) für das eigene und für menschliches Leben allgemein,
- erörtern kriteriengeleitet Fragen hinsichtlich Ursprung und Grenzen des Lebens.

○ Gemeinschaft als Herausforderung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Unterschiede zwischen Gemeinschaft und Gesellschaft in einer pluralen, vielfältigen und religiös geprägten Welt dar,
- benennen Chancen, Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten für ein Zusammenleben in verschiedenen Gemeinschaften auch unter Berücksichtigung von Weltreligionen bzw. Wert- und Glaubensvorstellungen.

Zeitbedarf: ca. 12 Unterrichtsstunden

Exemplarisch aufgeführte didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Ich und mein Leben: Lebensziele und Lebensbilanz
- Lebensentwürfe: Wie ist das Leben zu leben? Leben mit Einschränkungen (z. B. Krankheiten) und Schicksalsschlägen und die Frage nach Gott
- Auseinandersetzung mit der Rolle von Religion und „Ersatzreligionen“ (wie Verherrlichung von Idolen, Konsum, Ernährung) in meinem Leben
- Gibt es ein Leben nach dem Tod? / Unsterblich sein? (Unsterblichkeit der Seele bei Platon)
- Abschied nehmen als ein Teil des Lebens (z. B. Hospizarbeit, Bestattungsrituale / Umgang mit Trauer in verschiedenen Religionen und Kulturen)
- Sterbehilfe: Selbstbestimmt leben – selbstbestimmt sterben?
- Was bedeutet eigentlich (Lebens-)Zeit? – Auseinandersetzung mit dem Zeitbegriff (z. B. Gedankenexperimente: Zeitraffer, Entschleunigung; literarische Zugänge über Romanauszüge/ Filme, wie z. B. Momo, Der seltsame Fall des Benjamin Button)
- (Kurz-)Essay: Die Reise meines Lebens
- Konzeption eigener Gedankenexperimente

Unterrichtsvorhaben 10-3: Die Lüge als Helfer in der Not? Eine kritische Auseinandersetzung mit dem Lügenverbot

Inhaltsfelder: IF 2: Zwischenmenschliche Beziehungen, IF 3: Verantwortung

Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

○ Gemeinschaft als Herausforderung

Die Schülerinnen und Schüler

- diskutieren die Bedeutung von Sprache und Medien für sich selbst und für das Miteinander in der Gemeinschaft kriteriengeleitet,
- beurteilen die Bedeutung von Sprache und Medien für sich selbst und für das Miteinander in der Gemeinschaft.

○ Wertekonflikte

Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen den Wert der Meinung anderer als notwendige Grundlage für interkulturelles und interreligiöses Zusammenleben,
- unterscheiden ethische Positionen,
- beurteilen ethische Positionen.

Zeitbedarf: ca. 12 Unterrichtsstunden

Exemplarisch aufgeführte didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Philosophische Grundpositionen in Ansätzen erarbeiten, z. B. Kants Lügenverbot
- Begriffe definieren, z. B. was genau ist eine Notlüge?
- Moralische Urteilsbildung durch Argumentationsübungen und Fallbeispiele anregen, z. B. eine Stellungnahme verfassen
- Philosophische Texte analysieren, z. B. anhand des PLATO-Verfahrens
- Strukturierte Stellungnahme verfassen
- Philosophische Textanalyse erarbeiten

Unterrichtsvorhaben 10-4: Was kann ich mit Gewissheit wissen? Was uns der Skeptizismus lehren kann

Inhaltsfeld: Menschliche Erkenntnis

Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

○ Realität und Virtualität

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden zwischen Wirklichkeit und medialer Realität,
- beschreiben Einflüsse auf Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse,
- begründen Urteile unter kritischer Berücksichtigung von Quellen.

Zeitbedarf: ca. 12 Unterrichtsstunden

Exemplarisch aufgeführte didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Bilder und ihr Täuschungspotenzial erkennen, z. B. für Deep Fake-Darstellungen sensibilisieren und Inhalte von Sozialen Medien auf ihren Inszenierungscharakter prüfen
- Philosophische Texte analysieren, z. B. anhand des PLATO-Verfahrens
- Bezüge zwischen philosophischen Positionen und aktuellen Problemfeldern herstellen, z. B. Montaigne und Descartes zur sinnlichen Wahrnehmung
- eine Textanalyse verfassen (Vorbereitung auf Klausuren in der Oberstufe)

Unterrichtsvorhaben 10-5: Ich bin ich und will ich werden! Diskursive Auseinandersetzung mit Fragen nach Identität und Individualität

Inhaltsfelder: IF 1: Das Selbst, IF 6: Sinnsuche und Lebensentwürfe

Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

○ Entwürfe des Selbst

Die Schülerinnen und Schüler

- diskutieren Lebensrealität, Lebensträume und berufliche Perspektiven,
- untersuchen den Zusammenhang zwischen Persönlichkeit, Geschlechtlichkeit und Rollen in der Gesellschaft,
- entwerfen Vorstellungen in Bezug auf das Erwachsenwerden und das Erwachsensein und die damit einhergehenden Herausforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten,
- diskutieren verschiedene Lebensentwürfe im Spannungsfeld von Freiheit und Unfreiheit,
- erörtern unterschiedliche Phasen und Entscheidungen im Entwicklungsprozess in Bezug auf die Aspekte Anspruch, Wunsch und Wirklichkeit,
- bewerten die vielfältigen Rollen im Prozess des Selbst-Entwurfs sowie deren Chancen und Grenzen.

○ Grenzerfahrungen

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Verhalten und Handlungen mit Bezug auf unterschiedliche Lebensweisen und Weltanschauungen,
- stellen unterschiedliche Lebensentwürfe und verschiedene Möglichkeiten des Umgangs mit Grenzerfahrungen dar,
- erläutern Handlungen zugrundeliegende Werte im Kontext von Grenzerfahrungen.

Zeitbedarf: ca. 14 Unterrichtsstunden

Exemplarisch aufgeführte didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Begriffe definieren, z. B. Identität, Individualität
- Diskussionen führen, z. B. strukturierte Kontroverse, Podium, Fish Bowl
- Erstellen eines Lernprodukts (Wahlaufgabe, z. B. Podcast, Erklärvideo, Collage)
- Bezüge zwischen eigenen Sinnfragen und philosophischen Positionen herstellen, z. B. Beauvoir, Montaigne
- Lernprodukt einreichen

Summe Klasse 7-10: 320 Stunden

Vereinbarungsgemäß in Unterrichtsvorhaben verplant: 240 Stunden

Übergeordnete Kompetenzerwartungen 7-10

Soziale Kompetenz	Methodenkompetenz	Urteilskompetenz	Handlungskompetenz
<p>Die Lernenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • formulieren Fragen nach dem Sinn des Lebens sowie der eigenen und der globalen Verantwortung • untersuchen philosophische Positionen • entwickeln Ideen zur Lösung philosophischer Problemstellungen • beschreiben Erscheinungsformen und Probleme von Gesellschaften und Staatsformen • erläutern Grundprobleme moralischen Urteilens und Handelns • diskutieren den eigenen und gesellschaftlichen Umgang mit Medien und den Einfluss von Medien auf Urteile und Handlungen • erläutern die Bedeutung von Vielfalt, unterschiedlichen Kulturen und religiösen Ausdrucksformen für das Leben in einer pluralen Welt • erläutern Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse auch im Hinblick auf den Einfluss und den Umgang mit Medien • erläutern Konzepte von Nachhaltigkeit • reflektieren Chancen und Grenzen der Gestaltung von Zukunft. 	<p>Die Lernenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erschließen Kernaussagen und Grundgedanken einfacher diskursiver und präsentativer Materialien mit philosophischem Gehalt • recherchieren in analogen und digitalen Materialien Informationen und Begriffe für den philosophischen Diskurs • bestimmen philosophische Begriffe mithilfe definitorischer Verfahren • entwickeln mithilfe heuristischer Verfahren (u. a. Gedankenexperimenten, Dilemma-Diskussionen) philosophische Gedanken • entwickeln philosophische Lösungsansätze in Formen des theatralen Philosophierens • erstellen diskursive und präsentative Materialien mit philosophischem Gehalt (u. a. mithilfe von Künstlicher Intelligenz) • vergleichen unterschiedliche Positionen in ihrem Für und Wider. 	<p>Die Lernenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Ansätze sowie eigener und anderer Sichtweisen • bewerten Argumente hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit unter Berücksichtigung von Stichhaltigkeit und Gewichtung • bewerten die Überzeugungskraft philosophischer und religiöser Ansätze in Bezug auf das jeweilige philosophische Problem • beurteilen (u. a. digitale) Materialien hinsichtlich ihrer Glaubwürdigkeit und ihrer Überzeugungskraft im Kontext des philosophischen Problems • erörtern den Einsatz Künstlicher Intelligenz im Hinblick auf das jeweilige philosophische Problem • formulieren unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven kriteriengeleitet eigene, argumentativ gestützte Urteile. 	<p>Die Lernenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln zunehmend eigenständig verantwortbare Handlungsperspektiven • vertreten ihre eigene Position unter Einbezug der Lebenssituation und Perspektive anderer Menschen • entwickeln für die Präsentation und Diskussion philosophisch dimensionierte Medienprodukte • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen • diskutieren philosophische Problemstellungen.